



Ornithologische Gesellschaft in Bayern e.V. (gegründet 1897)
Münchhausenstr. 21, Zoologische Staatssammlung (ZSM), 81247 München

Monatsversammlung 25.01.2019 19 Uhr
in der Zoologischen Staatssammlung München

Besucherzahl: 84

Leitung: Manfred Siering

Wichtig: Eintragung für das Volksbegehren
"Artenvielfalt & Naturschönheit in Bayern",
kurz: "Rettet die Bienen" vom 31.1. bis 13.2. im Rathaus!

Ullrich Wannhoff (Berlin):
Die Vögel Südkamtschatkas und seine Braunbären.
Vortrag

Der Referent hat auf zahlreichen Reiseleitungen und seinen fundierten naturkundlichen Kenntnissen die östliche russische Region sehr gut kennengelernt. Vor einem Jahr hatte er hier vor der Ornithologischen Gesellschaft schon einmal über die Kommandeurinseln (östlich von Kamtschatka) berichtet, und außerdem zeugen zwei Reisebücher von seinen Unternehmungen.

Kamtschatka, diese entlegene Halbinsel Ostasiens ist etwas größer als Deutschland, beherbergt aber nur 310.000 Einwohner, davon zwei Drittel in *Petropawlowsk-Kamtschatski*, das seinerseits an der *Awatscha-Bucht*, einem großen Naturhafen an der Ostküste, liegt. Bereits hier, also durchaus in Nähe der Hauptstadt, ist der ornithologische Tourismus für Mitteleuropäer durchaus lohnend. Es bieten sich Studien über die verschiedenen Formen der Möwen an, wobei dort die Kamtschtkamöwe und die Beringmöwe mit ihren Verbreitungsgrenzen aneinanderstoßen. Interessant sind auch die Seevogelkolonien, z.B. von Meer- und Rotgesichtscharben, von typischen arktischen Lunden (Gelbschopf- und Hornlund) sowie der Taubenteiste. Die dominierenden Vogelgesellschaften wechseln je nach Jahreszeit, so sind die hocharktischen Wintergäste auf dem Meer besonders erstaunlich, außerdem ziehen viele Limikolen durch. Bei extremen, d.h. stürmischen Wetterlagen werden nicht selten ungewöhnliche Zugvögel hierhin verdriftet.

Kamtschatka ist verkehrstechnisch kaum erschlossen. Der Fluss *Opala* ist mit dem Schlauchboot befahrbar. Vom Wasser aus kann man Kleinvögel, z.B. Bergfink, Kamtschatka-Stelze, Blau- und Rubinkehlchen, Waldpieper, Kamingimpel, oder aber Greifvögel, z.B. Baumfalke und Riesenseeadler, "erleben". Die touristischen Verhältnisse sind im Sinne eines eigenaktiven, etwas abenteuerlichen Camplinglebens zu verstehen, was nicht unbedingt falsch ist.

Die südliche Gegend der Halbinsel ist ganz vulkanisch geprägt und deswegen einzigartig. Bizarre, felsige und ausgewaschene Bimssteinablagerungen begeistern die Besucher. Man benötigt dort allerdings geländegängige Lastwagen oder ganz und gar den Hubschrauber, was solche Unternehmungen natürlich teuer macht. Eine Attraktion ganz spezieller Art sind, vor allen an den Gewässern, die Braunbären, die die Menschennähe tolerieren und von den Menschen respektiert werden. Wie in Alaska, nutzen sie als Herbstnahrung die wandernden Lachse.

Kamtschatka besitzt etliche Nationalparks sowie andere Schutzgebiete mit niedrigerem Status. Der größte Vorteil für die Natur ist aber die Unzugänglichkeit. Skeptisch muss man jedoch bleiben, wenn es um Einflüsse der sog. Zivilisation geht, denn z.B. Plastikmüll im küstennahen Meer findet sich hier auch bereits reichlich.

Buchtitel von U. Wannhoff:
Der stille Fluss.
Der weite Weg nach Fernost.